

Lokal

Betrunken auf Fahrrad

Ein 17-jähriger Radfahrer war um Mitternacht ohne Licht und mit seinem Handy beschäftigt unterwegs, als ihn Lindauer Polizisten anhalten wollten. Der Mann versuchte zu flüchten und stürzte. Ein Atemalkoholtest ergab einen Wert von über 1,6 Promille. Eine Blutentnahme wurde angeordnet.

WhatsApp-Service

Senden Sie uns Ihre Infos: Bürgerforum Vorarlberg!

vn.at/whatsapp

Trickbetrug in Österreich

Der Enkeltrick war 2018 ein häufig auftretendes Tatmuster



1441



2015

1779



2016

1861



2017

2928



2018

QUELLE: BMI

Geparktes Auto in Flammen

BREGENZ Um seinen Pkw abzustellen, fuhr ein 56-jähriger Mann am Mittwoch auf einen Parkplatz in der Bregenzer Achsiedlung. Noch bevor er ausgestiegen war, bemerkte er eine Rauchentwicklung im Motorraum. Mehrere Anwohner begannen sofort mit Löschmaßnahmen, die von der Feuerwehr Vorkloster dann beendet wurden. Vermutlich war die Brandursache ein technischer Defekt. Personen wurden keine verletzt, das Auto wurde stark beschädigt.

OAMTC Mitglied werden.

URLAUBS-VORSORGE
SCHUTZBRIEF

(05572) 232 32 | oamtc.at



Diebische Pflegerin überführt

MEMMINGEN Eine diebische Pflegerin ist im Allgäu mit speziell präparierten Geldscheinen überführt worden. Die Polizei in Memmingen hatte die Scheine als Lockmittel bei einem Opfer hinterlegt, weil mehrere Pflegebedürftige bestohlen worden waren. Insgesamt soll die Pflegerin Bargeld und Schmuck im Wert von 1200 Euro gestohlen haben. Wie die Polizei am Donnerstag mitteilte, hatte die bei einem ambulanten Pflegedienst beschäftigte 28-Jährige vermutlich zuge schlagen, wenn die Pflegebedürftigen kurzfristig abwesend waren. Am Mittwoch wurde die Pflegerin, gegen die im vergangenen Jahr schon einmal ermittelt worden war, schließlich mit den markierten Scheinen erwischt.

Acht Jahre Haft für Pädophilen

Jugendbetreuer vergriff sich 20 Jahre lang an Buben und nutzte deren Vertrauen aus.

FELDKIRCH Zerknirscht sitzt der 47-Jährige vor dem Schöffensenat am Landesgericht Feldkirch. Die Situation – vorgeführt aus dem Gefängnis – der Saal voller Menschen, Medienauflauf, Eltern der Opfer und wissend, dass gleich intime Fragen gestellt werden. „Mein Mandant ist kein brutaler Mensch, er war sich der Tragweite seines Tuns nicht bewusst“, sagt Verteidigerin Nadja Luger in ihrem Eröffnungsplädoyer. Das Gutachten von Reinhard Haller spricht von klassischer Pädophilie und sieht beim Angeklagten eine Wiederholungsgefahr für gegeben.



Der Angeklagte zeigte sich vor Gericht sehr betroffen über die vorgeworfenen Taten.

ECKERT

Jugendliche missbraucht

Der Angeklagte begann seine Tätigkeit als Jugendbetreuer in Altach im Jahr 1998. Wenig später kam es zu den ersten Übergriffen. Die Buben mochten den Mann, baten

genzerwald oder an den Gardasee machten Spaß. Zelten, campen, Filme schauen, das alles liebten die Jugendlichen. Als sie immer wieder Annäherungsversuche bemerkten, wankte das Bild. Einmal versuchte der Angeklagte einem Opfer einzureden, es habe alles nur geträumt. Immer wieder berührte und betastete er die Heranwachsenden im Intimbereich und es kam sogar mehrfach zu Oralsex.

Keine Hilfe gesucht

Auf die Frage, warum er nicht Hilfe gesucht habe, ringt der 47-Jährige um eine Antwort. Sich einem Verwandten oder Freund anzuvertrauen, schaffte er nicht. Den Rat eines Psychiaters holte er nicht ein, weil er fürchtete, dieser könnte ihn anzeigen. So ging es immer weiter, Jugendliche vertrauten ihm, er missbrauchte sie. Dass ihn heu-

te Selbstvorwürfe quälen, scheint glaubwürdig. Mehrfach bricht er in der Verhandlung in Tränen aus. Als er beim Schlusswort selbst et-



Dass genau jene Person ihr Vertrauen missbraucht, war schwer zu verkraften.“

Anita Einsle
Opferanwältin

was schriftlich Verfasstes vorlesen möchte, muss er ebenfalls immer wieder unterbrechen. Heute scheint ihm bewusst zu sein, was er

angerichtet hat. „Vergessen können Opfer solche Vorfälle nie, doch sie können lernen, besser damit umzugehen“, sagt Psychiaterin Gabriele Wörgötter, die sich eingehend mit den psychischen Folgen der Opfer auseinandersetzt.

Doppelleben

Für die Jugendlichen waren die Vorfälle so schwer zu verstehen, weil der Mann für sie ein echter Kumpel war. Auf der anderen Seite tat er Dinge, die sie ablehnten. „Dass es sich zum Teil um Buben handelte, die dringend einen Vatersersatz oder eine Vertrauensperson suchten, macht besonders betroffen“, so Anita Einsle, die zwei der Buben als Anwältin vertritt. „Dass genau jene Person ihr Vertrauen missbraucht, war für die Kinder schwer zu verkraften“, so Einsle weiter. Aufgeflogen ist der Fall, weil zwei der Opfer nicht länger schweigen konnten und sich in Therapie begaben. Ein Betroffener schrieb auch dem Gericht einen Brief. Das Aufrollen der damaligen Ereignisse wühlte sämtliche Opfer auf, wieder mussten sie sich an Dinge zurückerrinnern, die sie längst vergessen wollten. Das Urteil, acht Jahre Haft, ist nicht rechtskräftig. Schadenersatzzahlungen wurden zum Teil in beträchtlicher Höhe anerkannt, die Haftung für künftige Schäden zugestanden. Das Gericht sprach überdies ein Berufsverbot für den Jugendbetreuer aus.

CHRISTIANE ECKERT

redaktion@vn.at
05572 501-212



ihre Eltern, mit ihm Ausflüge machen zu dürfen und wollten bei ihm übernachten. Sein Wohnmobil war interessant, die Ausflüge in den Nenzinger Himmel, den Bre-

Polizei warnt vor Hitze im geschlossenen Auto

Gefahr Hitzetod: Ein Aufruf aus gegebenem Anlass.

BREGENZ Die Bregenzer Polizei ist am Donnerstag wiederholt zu Einsätzen gerufen worden, bei denen kleine Kinder im Auto eingeschlossen waren. Die Polizisten konnten die Verantwortlichen jedes Mal

rasch auffindig machen, so dass es bei den betroffenen Kindern noch zu keiner Gesundheitsschädigung gekommen ist. Die extrem hohen Temperaturen werden sich in den kommenden Tagen fortsetzen. Die Polizei mahnt deshalb, keine Personen oder Tiere auch nur für kurze Zeit im Fahrzeug zurückzulassen. Selbst wenn das Fenster einen Spalt geöffnet ist, entwickeln sich innerhalb kürzester Zeit extrem hohe Temperaturen im Inneren des Autos, wodurch Personen oder Tiere rasch in eine stark gesundheits- oder gar lebensbedrohliche Situation kommen können.

Tödlicher Vorfall

Im August 2018 war es im Vorarlberger Oberland zu einem tragischen Vorfall gekommen. Ein 19 Monate alter Bub war von seiner Mutter und deren Freund im Auto vergessen worden und starb den Hitzetod. Die beiden Verantwortlichen wurden später zu bedingten Haftstrafen und unbedingten Geldstrafen verurteilt.



Auch ein einen Spalt offen gelassenes Fenster ist zu wenig Schutz. SYMBOL



Am Steuer gestorben

Im schweizerischen Flums (SG) ist am Donnerstagmorgen ein 61-jähriger Postauto-Chauffeur während der Fahrt zusammengebrochen und später verstorben. Grund dafür dürfte ein medizinisches Problem gewesen sein. Trotz der sofort eingeleiteten Reanimationversuche durch zwei Fahrgäste und die Rettung kam für den Mann jede Hilfe zu spät. KAPO